

Leverkusen gegen Dortmund**Fades Pingpong**

Leverkusen – Wahrscheinlich war es die Vorfreude auf ein langes Wochenende, die den Dortmunder Torwart Roman Weidenfeller entrückt lächelnd fantasieren ließ, beide Mannschaften hätten ein „schnelles, ganz gutes Spiel“ geboten. In Wahrheit war die beim Stand von 1:1 beendete Partie zwischen Bayer Leverkusen und Borussia Dortmund ein Spiel, das der Betrachter schnell vergessen sollte, weil ihn sonst grundsätzliche Zweifel an seinem Lieblingshobby befallen müssten: Wohl selten zuvor in 46 Jahren Bundesliga hat das Team eines Tabellenführers so viele Fehlpässe in 90 Minuten Spielzeit gestopft wie Bayer 04 am Freitagabend, aus Sicht der Ligavermarkter war es ein Segen, dass die begehrten Kunden auf dem asiatischen Markt sich noch im Tiefschlaf befanden und von Livebildern aus Germany verschont blieben.

Weil die Borussen es auf eine ähnliche Fehlerquote brachten wie der Gegner, erlebten die 30 000 im Stadion ein Pingpong von Ballverlusten, ein Hin und Her im Stakkato. Jupp Heynckes fand dafür angenehm angemessene Worte: „Es war sicher unser schlechtestes Spiel der Saison“, sagte Leverkusens Trainer und lieferte für die fade Vorstellung auch noch eine erfreulich klare Begründung: „Wir waren einfach nicht so gut drauf.“ Es sah so aus, als ob sich die jungen Bayer-Profis ohne die Betreuung durch ihren verletzt fehlenden Kapitän Rolfes permanent verlaufen würden. Ständige Beobachter priesen es immerhin als historischen Fortschritt, dass Bayer ohne reelle Torchancen noch den Ausgleich schaffte.

Die Dortmunder durften das Remis als Erfolg ihrer spielverderbenden Blockadestrategie werten, obwohl sie sich hinterher viel darauf zugute hielten, dass sie ja fast gewonnen hätten. Manuel Friedrichs Ausgleichstor durch einen kunstvollen Kopfball fiel zwar tatsächlich überraschend (65), „aus dem Nichts“, wie Weidenfeller feststellte, aber Gleiches machte der Dortmunder Torwart fairerweise auch für den Führungstreffer des BVB geltend: Auch der fiel nach Barrios´ kunstvollem Kopfball unvermittelt, und danach brachten die Gelb-Schwarzen keinen einzigen Angriff mehr ans Ziel.

L Leverkusens Sportchef Rudi Völler fiel deshalb zum Auftritt der Gäste wenig Schmeichelhaftes ein: „Sie haben nach ihren Möglichkeiten gespielt, was sie können – das hat zum Unentschieden gereicht.“ Leverkusens Abwehrchef Sami Hyypiä konstatierte lakonisch: „Manchmal ist Fußball so, manchmal ist auch Real Madrid gegen Barcelona langweilig.“ Seine Schlussfolgerung war von tiefer Weisheit erfüllt: „Wir müssen das vergessen.“

Philipp Selldorf